

Predigtblatt: El Gibbôr גִּבּוֹר

Einleitung in Serie

Jesaja 9,5

Luther 17: Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heisst Wunder-Rat, **Gott-Held**, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Schlachter2000: Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, **starker Gott**, Ewig-Vater, Friedefürst.

El Gibbor – גִּבּוֹר

El = Gott

Gibbor = Held, Mächtiger, Kraftvoller, Krieger

El Gibbor bedeutet wörtlich: „**Gott, der Mächtige**“ oder „**Gott, der Held**“.

Ein Held rettet

Es ist nicht verwunderlich, dass Jesus [Gott rettet] namentlich auf el Gibbor passt.

Zur Zeit Jesu war die Erwartung auf einen Messias hoch. Doch für Juden war die Vorstellung, dass der Messias auch Gott sein könnte fern. Sie erwarteten einen mächtigen Krieger, der sie aus der Unterdrückung der Römer frei macht und sein Reich aufbauen wird. Jesu Geburt entsprach nicht dieser Vorstellung: Er kam in einer Futterkrippe, unter ärmlichen Umständen und auch seine Gestalt schien unscheinbar. Dennoch war er der verheissene Sohn einer Jungfrau, ganz nach Gottes Plan.

Unsere moderne Vorstellung von einem Helden

Moderne Heldenbilder zeigen Stärke, Macht und spektakuläre Siege. Doch Jesus kämpfte nicht mit Gewalt. Er besiegte den Feind nicht durch ein Schwert, sondern durch die **Kraft des Wortes, Gehorsam, Wahrheit** und ein **reines, sündloses Leben** [1. Johannes 3,5].

In der Apostelgeschichte 10,38 wird Jesus wie folgt beschrieben: „wie Gott Jesus von Nazareth gesalbt hat mit Heiligem Geist und Kraft; der ist umhergezogen und hat Gutes getan und alle gesund gemacht, die in der Gewalt des Teufels waren, denn Gott war mit ihm.“

Jesus hat also nicht ein Kampf gegen die Römer angesagt, sondern er brachte ein Königreich, das nicht von dieser Welt ist und das auch nicht gegen Fleisch und Blut kämpft.

Durch den Sündenfall verlor der Mensch die Gemeinschaft mit Gott. Tod, Krankheit und Sünde wurden normal für Menschen.

Doch weshalb ist Jesus in solcher Demut gekommen?

Er erschien nicht in einem Palast, nicht als Wohlhabender und nicht in äusserer Macht. Warum kam er nicht so, wie man sich einen mächtigen Helden vorstellt, wie etwa Gideon oder Simson?

Der Grund liegt in Gottes heiligem und vollkommenem gerechtem Wesen. Gott handelt nie im Widerspruch zu sich selbst. Deshalb musste die Rettung der Menschheit auf einem Weg geschehen, der seiner Gerechtigkeit entspricht. Jesus kam als wahrer Mensch, in völliger Abhängigkeit vom Vater, und zugleich sündlos und vollkommen heilig. Gerade dadurch wird noch deutlicher, wie mächtig Gott ist: Das grösste Erlösungswerk der Menschheitsgeschichte vollbrachte Jesus ohne ein Heer von Engeln und ohne die göttliche Macht einzusetzen, die ihm jederzeit zur Verfügung gestanden hätte, es sei denn, der Vater hätte es gewollt.

Fazit

Selbst als Jesus äusserlich nichts besass, blieb er dennoch der wahre Sieger.

„Es ist vollbracht“

Das bedeutet: **Die Schuld ist bezahlt**. Nicht ein militärischer Triumph, sondern ein vollendetes Erlösungswerk.

Nur ein mächtiger Gott kann in Schwachheit siegen. Christus besiegte die Sünde und öffnete den Weg zurück zu Gott.

1. Korinther 1,25 Denn die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.

Die Wiederkunft Jesu – Vom Schwachen zum Starken

Jesus kam zuerst in Schwachheit. Doch er kommt wieder in seiner ganzen Herrlichkeit und Macht.

„Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen...“ [Offenbarung 1,7]

Dann erscheint er als **El Gibbor – der starke Gott**, wie Jesaja 9,5 es beschreibt.

Der, der einst litt, wird als gerechter König wiederkommen. Das gibt Hoffnung: Er wird alles neu machen und Gerechtigkeit bringen.

Gott will mächtig in dir sein.

Reflexionsfragen

1. Vertraust du Gott, dass er in deiner Schwachheit stark ist und er für dich kämpft?
2. In welchen Bereichen meines Lebens möchte ich Gott als *El Gibbor*, den starken Gott, erfahren?
3. Wie prägt die Hoffnung auf Jesu Wiederkunft meinen Alltag und meine Entscheidungen?